

Wasserzeitung

Informationen des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast

Auch 2014 wird kräftig investiert

Hauptaugenmerk gilt der alten Wasserleitung von Hohendorf nach Wolgast/ Erneuerung der Rohre aus den 1950er Jahren in fünf Bauabschnitten

So wie das Jahr 2013 zu Ende gegangen ist, so hat das Jahr 2014 für die Mitarbeiter des Zweckverbandes Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast begonnen: Es wurde und wird – für das Wohl der rund 16.000 Einwohner im Verbandsgebiet – kräftig investiert und gebaut.

Dekanter entwässert Klärschlamm

Die kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann erinnerte daran, dass zum Jahresende 2013 gleich mehrere Vorhaben erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Dazu gehört ein neuer Dekanter für rund 300.000 Euro. Diese Anlage auf der Kläranlage Wolgast dient der energieeffizienten Entwässerung des Klärschlammes. „Außerdem konnten wir die rekonstruierte Druckstation für das Trinkwassernetz in der Wolgaster Bahnhofstraße sowie das Pumpwerk Am Fischmarkt in Betrieb nehmen“, sagte sie.

Etlche Bauarbeiten in den Gemeinden

„In den Gemeinden des Verbandsgebietes starten 2014 mehrere kleine Investitionsvorhaben. Dringender Handlungsbedarf besteht nun aber vor allem im Trinkwasserbereich. Die alte Wasserleitung vom Wasserwerk Hohendorf nach Wolgast stammt aus den 1950er Jahren. Ende 2013 ha-



Rückblick: Im Dezember 2013 konnte Maschinist Roland Tabel den neuen Dekanter zur Aufbereitung des Klärschlammes in Wolgast in Betrieb nehmen.

ben wir den 1. Bauabschnitt für rund 150.000 Euro bereits fertiggestellt. Bis 2017 sollen nun noch vier weitere Bauabschnitte folgen, für die insgesamt Investitionen von rund 800.000 Euro vorgesehen sind“, war von der kaufmännische Geschäftsführerin zu erfahren. Demnächst wird der Zweckverband gemeinsam mit der Wohnungsgesellschaft Wolgast beim Ausbau der Diesterwegstraße auf 200 Metern für rund 200.000 Euro

neue Trink-, Schmutz- und Regenwasserleitungen verlegen.

Neue Leitungen in Wolgast

2014 beendet werden soll zudem der im Vorjahr begonnene Ausbau der Kronwiewickstraße/Rungeplatz (ebenfalls Trink-, Schmutz- und Regenwasserleitungen). Auf dem Rungeplatz hat der Zweckverband inzwischen bereits die Trink- und

Regenwasserleitungen verlegt, um die Verkehrseinschränkungen bei der Gestaltung des Platzes durch die Stadt so gering wie möglich zu halten. Der technische Geschäftsführer Christian Zschiesche kündigte an: „Im Frühjahr wollen wir, sobald es das Wetter zulässt, in der Kronwiewickstraße die Trink-, Schmutz- und Regenwasserleitung verlegen. Die Gesamtinvestitionen dafür belaufen sich auf rund 268.000 Euro.“

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

Auch unser Zweckverband ist beim Erscheinen dieser „Wasserzeitung“ schon mitten im Jahr 2014 angekommen. Und das mit vielen Vorhaben, von denen vor allem Sie als Kunden profitieren werden. Unsere Hauptaufgaben sind nämlich bekanntermaßen: die Bereitstellung von Trinkwasser in höchster Qualität sowie die fach- und umweltgerechte Behandlung und Entsorgung des Abwassers.

Bei gleichbleibend hohen Qualitätsstandards dürfen sich unsere Kunden – zunächst bis ins Jahr 2015 – über geringere Wasser- und Abwassergebühren freuen. Zudem werden wir im laufenden Geschäftsjahr in der Lage sein, eine beträchtliche Summe der Kreditlasten des Zweckverbandes abzulösen. Für unsere knapp 500 dezentral angeschlossenen Kunden haben wir Ende 2013 einen Vertrag mit dem Entsorgungsunternehmen ALBA Nord GmbH abgeschlossen. Am Service wird sich dadurch für Sie bei der Abwasserentsorgung nichts ändern. Dies alles zeigt, dass es uns in den letzten Jahren gelungen ist, den Zweckverband auf wirtschaftlich stabile Füße zu stellen. Und wir werden alles dafür tun, dass dies auch in Zukunft so bleibt.

Ihre Kerstin Wittmann
Kaufmännische
Geschäftsführerin

LANDPARTIE

Hin und wieder muss man sich auch etwas Kultur, eine Sportveranstaltung oder Theater gönnen. Ein Ereignis, das mit Sicherheit viele alte und nicht weniger neu dazu gekommene Fans einer legendären Rockband in seinen Bann ziehen wird, steht in wenigen Tagen in Wolgast an: Derzeit sind die Altrocker von „City“ im Lande unterwegs und bieten ihrem Publikum vor zumeist vollen Häusern auf ihrer „Danke Engel“-Tour nach Veranstalterangaben „Das Beste unplugged“.



City kommt nach Wolgast.

City macht mit „Danke Engel“-Tour in Wolgast Station

Am 2. März 2014 gastieren die Musiker Klaus Selmke (Schlagzeug), Georgi Gogow (Geige, Bass), Toni Krahl (Gesang, Gitarre), Fritz Puppel (Gitarre) und Manfred Hennig (Keyboard) um 19 Uhr in der Hufeland-Sporthalle in Wolgast. Für Stimmung sorgen werden sie gewiss mit ihren Akustik-Versionen eigener Hits wie „Flieg ich durch die Welt“ oder „Wand an Wand“, Adaptionen wie „Sind so kleine Hände“ und neuen Songs von der aktuellen CD wie „Danke Engel“.

Telefonisch kann man Tickets vorbestellen bei der Wolgast-Info 03836 600118, in der Plattengalerie 03836 602841 und im MMZ Wolgast 03836 27050.

» **Weitere Konzerttermine im Norden:** 28. Februar 2014 in der Sporthalle „Am Mühlenberg“ in Ribnitz-Damgarten und 1. März 2014 „Vogelsanghalle“ in Stralsund.



Grenzwerte für Blei

Seit dem 1. 12. 2013 gilt ein neuer Grenzwert für den Gehalt von Blei im Trinkwasser. Auf 10 Mikrogramm pro Liter (bisher 25 Mikrogramm) verschärfte die aktualisierte Fassung der Trinkwasserverordnung das Limit. Unser Zweckverband hat schon seit den 90iger Jahren keine Bleileitungen mehr. In alten Gebäuden mit unsanierten Hausinstallationen könnte noch Blei verbaut sein. Hier ist vom Wasserzähler bis zur Zapfstelle der Eigentümer in der Pflicht.



Medikamente gehören nicht ins Abwasser

Rückstände im Oberflächenwasser auffällig – im Trinkwasser jedoch nicht

Arzneimittel sind eine große Erregungsfähigkeit für die Menschen. Werden sie jedoch falsch entsorgt, kann's gefährlich werden. Medikamentenrückstände in Gewässern stellen ein Umweltrisiko dar. Die Wasserzeitung hat deshalb einige Fakten zum Thema „Arzneimittelrückstände in Gewässern“ zusammengestellt.

Seit wann ist das Problem bekannt?

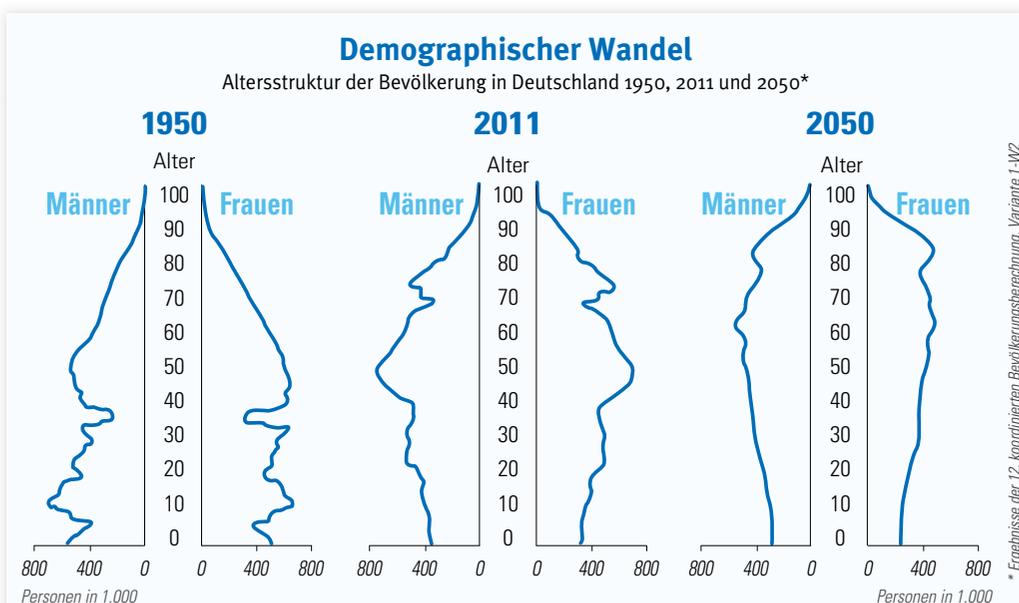
Seit Anfang der 1990er Jahre belegen Untersuchungen Human- und Veterinärpharmaka in Oberflächengewässern. In der EU-Wasserrahmenrichtlinie sind für 53 Prioritäre Stoffe Grenzwerte (Umweltqualitätsnormen) festgelegt. Diese orientieren sich am aquatischen Leben und sind teils sogar strenger als Grenzwerte der Trinkwasserverordnung.

Ist das Trinkwasser betroffen?

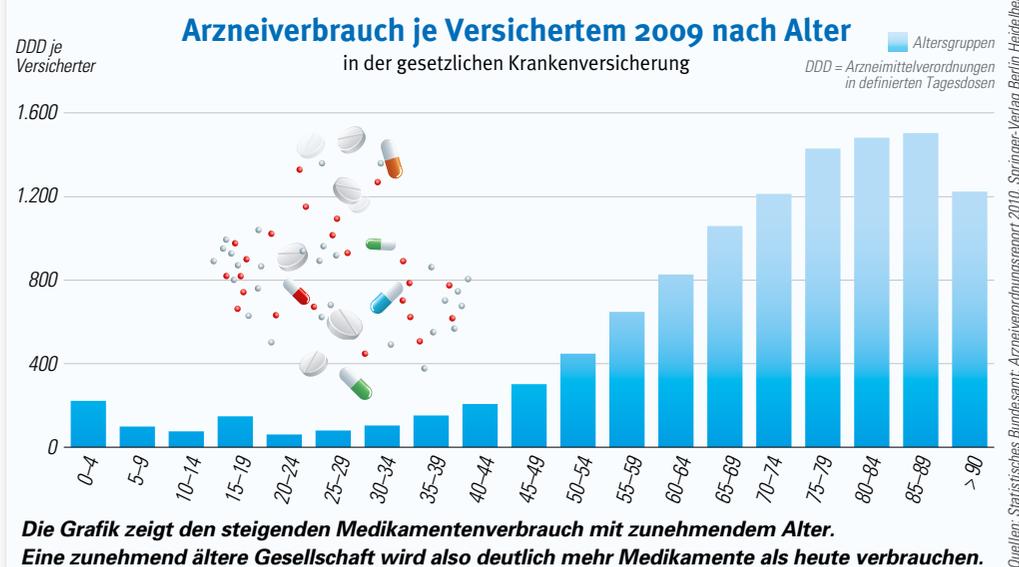
Im Grundwasser der Wasserzeitungsherausgeber und damit im von ihnen gelieferten Trinkwasser gibt es keine Spuren! Deutschlands Trinkwasser ist von sehr hoher Qualität. Wo vereinzelt Arzneimittel festgestellt wurden, ist die Konzentration sehr gering. Sie entspricht etwa einem Stück Würfelzucker, das in einem 50-Meter-Schwimmbaden aufgelöst wurde. In der Trinkwasserhygiene zwar unerwünscht, aber für den Menschen nicht gesundheitsgefährdend.

Wie viele Arzneimittel werden in Deutschland verschrieben?

Es gibt etwa 3.000 Wirkstoffe. Das Umweltbundesamt geht auch angesichts der älter werdenden Bevölkerung und dem damit ansteigenden Verbrauch davon aus, dass in den kommenden Jahrzehnten rund 20 Prozent mehr



Die Bevölkerungsprognosen rechnen mit einer älter werdenden Gesellschaft, so dass in 30 Jahren die Gruppe der 65- bis 85-Jährigen stark gewachsen sein wird.



Die Grafik zeigt den steigenden Medikamentenverbrauch mit zunehmendem Alter. Eine zunehmend ältere Gesellschaft wird also deutlich mehr Medikamente als heute verbrauchen.

Medikamente verbraucht werden. Schon heute ist das weit verbreitete Schmerzmittel Diclofenac in Gewässern zu finden und kann Nierenschäden bei Fischen hervorrufen.

Wie gelangen die Medikamentenrückstände in die Umwelt?

Während Tierarzneimittel über landwirtschaftliche Flächen (Gülle) eingetragen werden, ist es bei Arzneimitteln

für die Menschen hauptsächlich der Weg über den Abwasserkanal.

Wie kommen sie denn in den Abwasserkreislauf?

Auf zwei Wegen. Der menschliche Körper nimmt nur bestimmte Bestandteile der Medizin auf, der Rest wird ausgeschieden. Außerdem wird die Toilette als Entsorgungsweg benutzt: Vielfach werden alte Tabletten und Flüssigkeiten einfach ins Klo gekippt. Dabei ist der derzeit regelkonforme Weg über den Hausmüll. Damit landet die Altmedizin in der Verbrennung. Das wissen viele aber nicht.

Warum filtern die Kläranlagen die Stoffe nicht einfach raus?

Die derzeitigen Reinigungsstufen können das nicht leisten. Die mechanisch-biologische Reinigung ist primär auf den Abbau biogener Stoffe sowie die Phosphor- und Stickstoff-Eliminierung ausgerichtet. Für einen effektiven Rückhalt der Arzneirückstände wäre eine vierte Reinigungsstufe nötig. Das würde zu einer Kostenexplosion führen, die letztlich alle Verbraucher zahlen müssten.

Was kann kurzfristig die Gewässer schützen?

Von 1994 bis 2009 gab es ein bundesweites Sammelsystem für abgelaufene oder nicht mehr benötigte Medikamente. Die Apotheken nahmen für den Verbraucher kostenlos ihre Produkte zurück. Diese Praxis wäre nach wie vor empfehlenswert. Die Entsorgungswege sind geregelt für Hausmüll, Biomüll, Papier, Flaschen, Batterien, Sonderabfälle, Schrott usw., das müsste für so etwas Sensibles auch wieder möglich sein. In der Zwischenzeit könnte man bei Apotheken nachfragen, ob sie die Medikamente zurücknehmen (manche machen das nämlich freiwillig) oder aber den aktuellen Versorgungsweg über den Hausmüll zu wählen.

KOWA blickt auf vollen Jahreskalender

Die 16 Mitglieder der KOWA schauten während ihrer Mitgliederversammlung im Januar auf die geleistete Arbeit und nach vorn auf die Vorhaben 2014.

Besonders positiv schätzten sie die Leistungen der Arbeitskreise ein. „In den fünf Bereichen Wasser, Abwasser, Kaufmännisches, Recht und Weiterbildung informieren wir uns gegenseitig, teilen unsere Erfahrungen und werden dadurch noch besser und effizienter. Ein sehr kostengünstiger und effektiver Weg, unsere kommunalen Unternehmen noch leistungsfähiger zu ma-

chen“, freut sich der Vereinsvorsitzende Klaus Rhode über die positive Entwicklung. Auch in diesem Jahr kommen die Arbeitskreise wieder zusammen. Außerdem sind einige feste Veranstaltungen geplant.

Bereits am 20. Februar fand in Grevesmühlen eine kommunale Energiekonferenz statt. „Im April erläutern wir in Kühlungsborn gemeinsam mit der AÖW (Allianz der öffentlichen Wasserwirtschaft) das Thema ‚Öffentlich-rechtliche Wasserversorgung – sicher, gut und günstig – auch im Norden‘,

Während Tierarzneimittel über landwirtschaftliche Flächen (Gülle) eingetragen werden, ist es bei Arzneimitteln für die Menschen hauptsächlich der Weg über den Abwasserkanal.

Während Klaus Rhode an. Außerdem auf dem Programm steht ein Workshop zur Öffentlichkeitsarbeit. Dazu der Vereinsvorsitzende: „Kundenorientierte Kommunikation versteht sich bei kommunalen Dienstleistern wie den Wasserzweckverbänden von selbst. Wir drehen deshalb weiter an den Stellschrauben.“

*Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser Mecklenburg-Vorpommern

Wir gratulieren!

Noch im Dezember konnten sich die Gewinner des großen Herbsträtsels in der Wasserzeitung über ihre Preise freuen. Zwar waren einige Buchstaben verrutscht, dennoch erreichte die Redaktion reichlich Post mit dem richtigen Lösungswort „Drachensteigen“, gut 700 Einsender hatten das herausgefunden.

100 Euro gingen an: Lena Baranczyk (Bössow), **Traude Bergmann** (Gößlow), **Hannelore Ritter**

(Börgerende), **Gitta Titze** (Dobbertin), **Stephan Ränge** (Zinnowitz), **Bärbel und Peter Engelmann** (Feldberger Seenlandschaft), **Manfred Voelsch** (Budenhagen).

Buchgewinne erhielten: Melanie Buck (Gülze), **Anni Schulz** (Plau am See), **Ingrid Zemann** (Dasow), **Heinz Fechter** (Kühlungsborn) und **Jürgen Desens** (Möllenbeck). **Herzlichen Glückwunsch!**

Gastarbeiter baut Königsschloss in Ostseennähe



Johann Caspar
Reichsgraf
von Bothmer

Dienstszitz des Bauherrn war die Downing Street No. 10 in London

Er war und ist wohl der prominenteste Gastarbeiter in Großbritanniens Hauptstadt London: Johann Caspar von Bothmer. Von 1726 bis 1732 ließ er sich in Klütz ein heute nach ihm benanntes Schloss erbauen, das durchaus das Attribut königlich trägt. Vorbilder waren unter anderem das für den englischen König Wilhelm III. erbaute Schloss Het Loo in den Niederlanden sowie Buckingham House, der Ursprungsbau des heutigen Buckingham Palace.

Der gebürtige Niedersachse, der im Klützer Winkel insgesamt zehn Güter erwarb, wollte durch die Bauformen seine persönliche Nähe zur britischen Königsfamilie ausdrücken. Seit 1714 regierte dort das Haus Hannover und Johann Caspar von Bothmer stand seit 1683 in hannoverschen Diensten. Er hatte den kurfürstlichen Hof Hannover nicht nur in Wien, Den Haag, Berlin und Paris sowie ab 1711 in London vertreten. Der Diplomat sorgte maßgeblich dafür, dass sein Landesvater Georg Ludwig 1714, dann bekannt als Georg I., auch König von Großbritannien wurde. Zum Reichsgrafen erhoben, wurde von Bothmer „Erster Minister für die deutschen Angelegenheiten“ und residierte als solcher ab 1720 in der Downing Street 10.

In London reich geworden, konnte der weitsichtige, kultivierte, fleißige und zuverlässige Diener seines Herrn, den für sich und seine Familie gedachten Alterswohnsitz in Mecklenburg nicht mehr nutzen. Nachdem der eigene Sohn schon sehr früh verstorben war, regelte der Reichsgraf Mitte der 1720er Jahre die Nachfolge zu Gunsten seines Neffen Hans Caspar. Das Testament besagte, dass stets

der älteste männliche Nachkomme der Familie die Erbschaft antritt, als Majoratsherr allein den Grafentitel führen würde und der Güterkomplex – es waren über 7.000 Hektar – als Fideikommiss, das heißt als unveräußerliche und nur als komplette Vermögensmasse – zu vererben war. Bis 1945 lebten neun Majoratsherren der Familie von Bothmer auf dem prächtigsten Barockschloss Mecklenburgs. Von 1948 bis 1994 war es

Alten- und Pflegeheim. Nach mehreren gescheiterten Privatisierungen ist seit 2008 das Land Mecklenburg-Vorpommern Eigentümer und kommt seiner Verantwortung mit einer millionenschweren Sanierung nach.

Volles Programm 2015

Wenn sich 2015 wieder alle Tore und Türen des Schlosses öffnen – der Park ist auch jetzt zugänglich – finden die Besucher im Corps de Logis, dem Haupthaus, ein kleines Museum. Für besondere Veranstaltungen werden der historische Fest- sowie der Gartensaal zur Verfügung stehen, zum Beispiel für Konzerte der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sowie besondere Veranstaltungen zu Uwe Johnson. Klütz erinnert mit

dem Literaturhaus „Uwe Johnson“ an den bedeutenden Mecklenburger Schriftsteller und wahrt dessen literarisches Erbe.

Im Westflügel soll ein Museumsshop eingerichtet werden, der mit einer Größe von 300 Quadratmetern und dem breiten Angebot an Erzeugnissen aus der Region fast einer „Markthalle“ gleicht. In einem Medienraum soll das Schloss als Filmkulisse erlebbar gemacht werden. Auf Bothmer entstanden u. a. Szenen für „Sehnsucht nach Sandin“ für eine Folge der Reihe „Bella Block“ oder „Die Flucht“. Der Ostflügel ist der Gastronomie vorbehalten, für ein Grandcafé, das sich abends als Restaurant präsentieren kann. Das Land erwartet jährlich 120.000 Besucher auf Bothmer.



Gegenwärtig wird das Schloss Bothmer durch das Land aufwendig saniert. 2015 soll es alle Türen wieder öffnen.

Die einzigartige „Girlandenallee“

Ein besonderes Juwel der Gartenkunst und in Deutschland einzigartig ist die etwa 270 Meter lange barocke Festonallee aus geschnittenen holländischen Linden, die als frühere Hauptzufahrt vom ehemaligen Vorwerk Hofzumfelde direkt zum Hauptgebäude des Schlosses führt. Von den ehemals 72 Bäumen, aus denen die Allee bestand, sind noch 69 erhalten.

Ihr Name leitet sich vom französischen Wort „feston“ ab, womit Girlanden



Einzigartig in Deutschland ist die zum Schloss führende Festonallee.

aus unterschiedlichen Materialien gemeint sind. Über viele Jahrzehnte gelang es, die Wuchsform junger Linden so zu gestalten, dass die Bäume wie Kandelaber wirken, die wie Girlanden miteinander verbunden sind.

Durchschreitet man die Allee von Süden her erkennt man zunächst nur das Giebeldreieck über dem Hauptgebäude. Im weiteren Verlauf wird der Mittelrisalit immer mehr und schließlich in voller Höhe sichtbar.

Terminlich

Sonntag, 20. Juli: Ab 11 Uhr spielt die Mecklenburgische Staatskapelle im Rahmen der „MeckProms“-Konzerte im Schlosspark. Ab 13 Uhr gibt es bei einem Tag der offenen Tür Blicke hinter die Kulissen.

Mittwoch, 23. Juli: Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern sind zu Gast auf dem Schloss. Um 16 Uhr gibt es im Festsaal ein Künstlergespräch mit dem Schumannquartett, das ab 19.30 Uhr an gleicher Stelle im Rahmen der Jungen-Elite-Konzerte auftritt. Dazwischen liegen Führungen durch Schloss und Park sowie ein Empfang im Eiskeller.

Sonnabend, 16. August: Um 18 Uhr beginnt im Schlosspark unter dem Titel „Spanische Nacht“ ein Open-Air-Konzert, bei dem Arien aus „Carmen“ und „Don Giovanni“ zu hören sein werden.

Literarisch

Legenden und Wahrheiten erzählt der Journalist Dorian Rätzke in dem im vergangenen Sommer erschienenen **Buch** „Schloss Bothmer“ (ISBN: 978-3-937723-14-3). Dabei verfolgt er u. a. Spuren des Komponisten Georg Friedrich Händel und des Politikers Willy Brandt.

Informativ

Die **Stadtinformation** Klütz, Im Thurow 14, 23948 Klütz, Telefon: 038825-22295, ist bis März donnerstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet, ab April dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.

www.kluetz-mv.de und
www.kluetzer-winkel.de

Gastlich

Fünf Kilometer von Klütz entfernt, in Boltenhagen, betreibt die Familie Lueder in einem **Gutshaus**, das ihr von 1817 bis 1945 gehörte, ein Hotel am Ostseestrand, in dem man nicht nur Wellness erleben, sondern auch den Jagdschein erwerben kann.

www.gutshaus-redewisch.de
Fünf Ferienzimmer gibt es in einem baubiologisch restaurierten Fachwerkhäus von 1854 in Klütz.

www.landhaus-sophienhof.de

Kulinarisch

Erbaut vom Viehhändler und Gastwirt Reink und 1472 erstmals erwähnt: Das **„Klützer Eck“** ist die wohl traditionsreichste gastronomische Einrichtung der Schlossstadt.

www.landhaus-kluetz.de



Ihr Wasser auf einen Blick

Das Trinkwasser unterliegt regelmäßigen und strengen Kontrollen, sowohl durch den Zweckverband als auch durch unabhängige Labore. In der Tabelle haben Sie die wichtigsten Parameter der aktuellen Analysen auf einen Blick. Den vollständigen Bericht können Sie jederzeit einsehen: www.zv-festland-wolgast.de.

Parameter	Einheit	Wasserwerk Hohendorf	Wasserwerk Lissan	Grenzwert
Physikalisch-chemisch				
Wassertemperatur	°C	8,3	9,4	
Leitfähigkeit bei 25°C	µS/cm	610	960	2790
pH-Wert		7,35	7,21	6,5 – 9,5
Färbung		ohne	ohne	
Trübung		ohne	ohne	
sensorisch				
Geruch		ohne	ohne	annehmbar
Geschmack		ohne	ohne	annehmbar
Chlorid (Cl)	mg/l	45	50	250
Nitrat (NO3)	mg/l	2,2	1,3	50
Nitrit (NO2)	mg/l	<0,02	<0,02	0,5
Orthophosphat (o-PO4)	mg/l	0,023	<0,02	
Sulfat (SO4)	mg/l	75	183	250
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l	3,6	5,81	
Calcium (Ca)	mg/l	84,6	177	
Magnesium (Mg)	mg/l	7,5	17,7	
Natrium (Na)	mg/l	30,4	21,1	200
Kalium (K)	mg/l	2,4	3,6	
Ammonium (NH4)	mg/l	<0,04	<0,04	0,5
Summarische Parameter				
TOC - organisch gebundener Kohlenstoff	mg/l	2,9	2,4	
Anorganische Bestandteile				
Aluminium (Al)	mg/l	<0,02	<0,02	0,2
Uran (U)	mg/l	<0,001	0,002	0,01
Eisen (Fe)	mg/l	0,006	<0,001	0,2
Mangan (Mn)	mg/l	<0,001	<0,001	0,05
Gasförmige Komponenten				
Basekapazität bis pH 8,2	mmol/l	0,38	1,12	
Berechnete Werte				
Gesamthärte	mmol/l	2,42	5,14	
Carbonathärte	mmol/l	3,60	5,81	
Härtebereich		mittel	hart	
Mikrobiologische Untersuchungen				
Enterokokken	KBE/100ml	0	0	0
Koloniezahl 22°C	KBE/100ml	0 (11.11.2013)	11 (05.08.2013)	100
Koloniezahl 36°C	KBE/100ml	0 (11.11.2013)	0 (05.08.2013)	100
Coliforme Keime	KBE/100ml	0 (11.11.2013)	0 (05.08.2013)	0
Escherichia Coli	KBE/100ml	0 (11.11.2013)	0 (05.08.2013)	0

Neuregelung für dezentrale Abwasserentsorgung im Verbandsgebiet Festland Wolgast



Zwei Firmen – ein Team bei der Abfuhr und Reinigung von Inhaltsstoffen aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen (auf dem Foto von links nach rechts): der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche, der Leiter Abwasser Thomas Wittmann und Fahrer Steffen Küster vom Zweckverband sowie Martin Wieck, Maik Höbing, Michael Kraft und Fahrer Bodo Dziobeck von ALBA Nord.

Auf seiner Verbandsversammlung am 10. Dezember 2013 hat der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast beschlossen, nach öffentlicher Ausschreibung den Auftrag zur Abfuhr und Reinigung von Inhaltsstoffen aus abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen für die Jahre 2014 und 2015 im Verbandsgebiet neu zu organisieren.

„Damit ist auch künftig die Entsorgungssicherheit gegeben und für unsere Kunden einheitlich geregelt“, stellte der technische Geschäftsführer Christian Zschiesche fest. „Unser neuer Partner ist dabei die Firma ALBA Nord GmbH, Niederlassung Vorpommern in Neuendorf. ALBA wurde von uns mit der Abholung der Inhaltsstoffe aus den genehmigten abflusslosen Sammelgruben sowie Klärschlämmen aus Kleinkläranlagen beauftragt“, erläuterte er.

Montags, dienstags und mittwochs wird abgefahren

Inzwischen wurde durch die Firma ALBA ein Regelabfuhrplan erarbeitet, der auch auf den Internetseiten des Zweckverbandes und der Firma ALBA einsehbar ist, berichtete ALBA-Disponent Michael Kraft. Montags erfolgt die Abfuhr in Wolgast. Dienstags werden Lissan, Seckeritz, Waschow, Wehrland, Wangelkow und Klein Jasadow angefahren. Und mittwochs sind Buggenhagen, Klotzow, Papendorf, Pulow, Jamitzow und Bauer an der Reihe. „Für diese Tage können unsere Kunden mit der Firma ALBA die Abholung der Inhaltsstoffe aus ihren abflusslosen Sammelgruben bzw. Kleinkläranlagen vereinbaren“, sagte Michael Kraft.

Entsorgung künftig für alle durch ALBA

Für all jene, die bereits Kunden der Firma ALBA waren oder sind, ändert

sich also nichts an der Verfahrensweise. Lediglich die Abrechnung erfolgt künftig einheitlich über den Zweckverband. All jene, die bisher über ein anderes Unternehmen entsorgt worden sind, werden künftig auch von ALBA bedient. Am Service ändert sich jedoch für sie nichts. Der Abfuhrtermin und die Wiederholungsintervalle können wie gewohnt mit dem Disponenten der Firma ALBA Nord, Michael Kraft oder Karin Zeplin (Telefon 038377 469-16 oder 469-15) eine Woche im Voraus unter Angabe der Kundennummer vereinbart werden. Zudem geht dies auch schriftlich über ALBA Nord GmbH, Zinnowitzer Straße 8a, 17440 Neuendorf. „Der Fahrer weist sich zu den Abfuhrterminen bei den Kunden aus und dokumentiert mit ihnen die abgeholten Mengen per Lieferschein“, sagte Michael Kraft. Vorteilhaft wäre es zudem, wenn die Kunden ihre Wunschtermine für das jeweilige Kalenderjahr künftig bis zum 31. Ja-

nuar schriftlich mit der Firma ALBA vereinbaren würden. Den Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen entsorgt der Zweckverband bedarfsgerecht entsprechend der Schlammspiegelhöhen bzw. spätestens alle drei Jahre. Dafür muss das Wartungsprotokoll beim Zweckverband eingereicht werden. Für alle anderen Kunden erfolgt die Abholung und Entsorgung mindestens einmal jährlich. Der Gebührenbescheid wird den Kunden im Folgemonat nach der Abholung durch den Zweckverband zugestellt. Für den Kalkulationszeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2015 gelten folgende Gebühren: Für die Abholung und Entsorgung von Inhaltsstoffen aus abflusslosen Sammelgruben werden 17,80 Euro pro Kubikmeter fällig, für die Abholung und Entsorgung von Klärschlämmen aus Kleinkläranlagen sind es 20,80 Euro pro Kubikmeter. Bisher zusätzlich erhobene An- bzw. Abfuhrpau-

schalen entfallen damit. Für besondere Leistungen, wie z.B. die Außerbetriebnahme von Sammelgruben oder Kleinkläranlagen, die Reinigung von Grundleitungen oder aber auch benötigte überlange Schlauchlängen steht den Kunden der Service der Firma ALBA zur Verfügung. Hierfür gelten gesonderte Gebühren.

Schnelle Hilfe bei Havarien gewährleistet

Für Notfälle steht zusätzlich zum Bereitschaftsdienst des Zweckverbandes auch der Bereitschaftsdienst der Firma ALBA rund um die Uhr zur Verfügung. Sollte eine Havarie den sofortigen Einsatz erforderlich machen, ist der Bereitschaftsdienst von ALBA direkt unter **Telefon 0171 7700643** bzw. des Zweckverbandes unter **03836 27390** erreichbar. Die je nach Aufwand zu entrichtenden Gebühren sind in der Verwaltungsgebührensatzung nachzulesen.

Azubis aufgepasst!

Mit uns kann aus Ihnen etwas werden!

Zweckverband bietet drei jungen Leuten einen Ausbildungsplatz

Mit dem Ausbildungsstart im August 2014 sind beim Zweckverband drei Lehrstellen zu besetzen.

Das sind:

- Kaufmann/-frau für Büro-management
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Die praktische Ausbildung findet beim Zweckverband in Wolgast statt. Die Berufsschule und ergänzende fachspezifische Ausbildung findet für die/den Kauffrau/-mann in Greifswald bzw. für die beiden technischen Ausbildungszweige in Neubrandenburg und Ribnitz-Damgarten statt. Voraussetzung für eine Bewerbung sind der Abschluss der Mittleren Reife/Mitt-

lerer Bildungsabschluss mit einem guten Notendurchschnitt.

„Wir legen Wert auf ein freundliches, offenes Wesen und erwarten Flexibilität, Engagement und Zuverlässigkeit. Gerne kann man sich im Rahmen eines Praktikums näher über das jeweilige Berufsbild und die Arbeit im Zweckverband informieren“, sagte die Kaufmännische Geschäftsführerin Kerstin Wittmann.

Während der Ausbildung durchlaufen die Auszubildenden alle Abteilungen des jeweiligen Ausbildungsbereiches und sind danach vielseitig einsetzbar. „Nähere Informationen zu den Berufsbildern und Ausbildungsinhalten erhalten Sie auf unserer Internetseite oder auch bei der IHK Rostock.“



Bewerbungsschluss für alle drei Lehrstellen: 28. März 2014.

» Kontakt für Rückfragen: Kerstin Wittmann, Lotsenstraße 4, 17438 Wolgast, Telefon 03836 27390.

Gesucht: Fachkraft für Wasserversorgungstechnik

Eine lohnenswerte berufliche Perspektive bietet sich technisch interessierten Männern und Frauen jetzt beim Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast.



„Nach dem in Kürze anstehenden altersbedingten Ausscheiden eines langjährigen Mitarbeiters ist bei uns zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik zu besetzen“, sagte der Technische Geschäftsführer Christian Zschiesche. Es handelt sich um eine Vollzeitstelle, die zunächst auf die Dauer von zwei Jahren befristet ist. Der Bewerber oder die Bewerberin sollte über eine abgeschlossene Ausbildung als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik (früher hieß die Berufsbezeichnung Ver- und Entsorger,

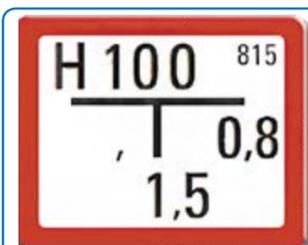
unserem Team bei der Betreuung von zwei Wasserwerken und des Wasserversorgungsnetzes im Verbandsgebiet. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören das Überwachen, Bedienen, Warten und Reparieren der Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung, -förderung, -speicherung und -verteilung, die Reparatur und Herstellung von Trinkwasserhausanschlüssen, das Auswechseln von Wasserzählern sowie der Rohrnetzbau, einschließlich Desinfektion und Dichtigkeitsprüfung“, erläuterte Christian Zschiesche. Hinzu komme die Teilnahme an Bereitschaftsdiensten.

Bewerbungsschluss: 15. März 2014.

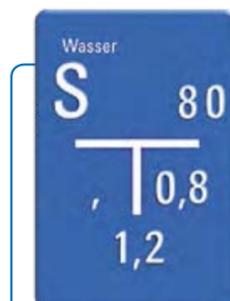
» Kontakt für Rückfragen: Christian Zschiesche, Lotsenstraße 4, 17438 Wolgast, Telefon 03836 27390.

Schilderlesen leicht gemacht

Diese Schilder sind häufig zu sehen. Die Wasserzeitung erläutert, wofür sie stehen und was sie über den Untergrund preis geben.



Dies zeigt die Lage eines Hydranten (H) an. Dieser befindet sich an einer Wasserleitung mit einem Durchmesser von 100 Millimetern. Der Hydrant liegt 0,8 Meter rechts vom Schild und 1,5 Meter davor. Die dreistellige Zahl oben rechts ist die laufende Hydrantennummer, die im Hydrantenplan verzeichnet ist.



Das blaue Schild weist auf einen Schieber (S) hin. Im Beispiel hat dieser einen Durchmesser von 80 Millimetern. Die Zahlen am T bedeuten, dass der Schieber 0,8 Meter rechts und 1,2 Meter vor dem Schild liegt.

DER KURZE DRAHT



Notfallbereitschaft:
03836 27390

Lotsenstraße 4
17438 Wolgast
Tel.: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43

E-Mail:
info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Öffnungszeiten:
Mo/Mi/Do: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr
Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr



Ferdinand Magellan



Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen, die sich unsterblichen Ruhm erwarben. Die Wasserzeitung stellt die allergrößten dieser verwegenen Abenteurer vor. Lesen Sie heute Teil 1: Ferdinand Magellan, der erste Weltumsegler.



Segelte als erster einmal um die Welt

Ferdinand Magellan
Geboren 1480 als Sohn des edlen Hauses Pereira im portugiesischen Sabrosa. Gefallen am 27. April 1521 in einer Schlacht mit Eingeborenen auf der philippinischen Insel Mactan.

Ferdinand Magellans so ruhm- wie entbehrungsreiche Expedition begann 27 Jahre nachdem ein gewisser Christopher Kolumbus Amerika entdeckt hatte. Im Jahr 1519 machte sich Magellan auf, Amerika südlich zu umfahren und somit als erster die Gewürzinseln (heute: Molukken) von Osten her zu erreichen. Unter der Flagge des Heiligen Römischen Reiches segelte er als portugiesischer Kapitän einer spanischen Flotte mit fünf Schiffen Richtung Unsterblichkeit.

Anfangs hatten die Seeleute kein Trinkwasser dabei, sondern Wein. Erst als dieser zur Neige ging, wurde Regenwasser in den Weinfässern aufgefangen. Wetterkapriolen, Meutereien und Krankheiten ließen die Expedition beinahe scheitern. Drei der fünf Schiffe sanken, die Besatzung der *San Antonio* desertierte.

Nur die *Victoria* kehrte nach knapp drei Jahren zurück, mit 19 der ursprünglich aufgebrochenen 237 Abenteurer an Bord. Magellan selbst wurde auf den Philippinen bei einem Gefecht mit Einheimischen getötet und erlebte seinen Triumph nicht mehr. Trotzdem gilt er als der erste Weltumsegler – der

den letzten unwiderlegbaren Beweis lieferte, dass die Erde keine Scheibe ist. Der entscheidende Ansporn für alle Explorationen zur Zeit Magellans lag auf den Geschmacksknospen der Europäer. Denn es herrschte weitgehend Monotonie auf den Esstischen der alten Welt; man kannte noch nicht einmal Kartoffeln

oder Tomaten. Als die ersten exotischen Gewürze Europa erreichten, lösten die Geschmäcker von Pfeffer, Muskatnuss, und Zimt einen kulinarischen Begeisterungssturm auf dem ganzen Kontinent aus. Jeder wollte von nun an seine Speisen mit diesen Gewürzen verfeinern, leisten konnten es sich die wenigsten.

Der lange Transportweg aus Indien oder von den Gewürzinseln über viele Zwischenhändler machten aus Gewürzen Luxusgüter. Pfeffer wurde zeitweilig mit Silber aufgewogen. Wollte man einen Menschen als übermäßig reich bezeichnen, nannte man ihn Pfeffersack. Die *Victoria* kehrte mit 26 t der kost-

baren Fracht nach Spanien zurück. Die spanische Krone – Finanzier der Reise – konnte somit trotz der hohen Verluste an Material und Menschenleben einen erheblichen Gewinn verbuchen und ganz nebenbei das bis dahin marktbeherrschende portugiesische Monopol im Gewürzhandel brechen.

Die Expedition des Ferdinand Magellan:

5 Schiffe
mit insgesamt 237 Mann Besatzung



SAN ANTONIO 120 Tonnen Kapitän: Cartagena	TRINIDAD 100 Tonnen Kapitän: Magellan	VICTORIA 95 Tonnen Kapitän: Mendoza	CONCEPCION 90 Tonnen Kapitän: Quesada	SANTIAGO 75 Tonnen Kapitän: Serrano
---	---	---	---	---

Nahrungsmittel

- 2.138 Zentner (ztr) und 3 Pfund Zwieback
 - 508 Flaschen Wein
 - 47 ztr Speiseöl
 - 50 Hanega* Bohnen; 90 Hanega Kichererbsen; 2 Hanega Linsen
 - 200 Fässchen Sardellen; 17 ztr und 23 Pfund getrockneter Fisch; 57 ztr u. 12 Pfund Salzfleisch
 - 7 Kühe, 3 Schweine
 - 112 ztr und 6 Pfund Käse
 - 21 ztr und 9 Pfund Zucker
 - 5 Pipen** Mehl
 - 200 ztr Essig
 - 250 Bund Knoblauch, 100 Bund Zwiebeln
 - 18 ztr Rosinen
 - 2 ztr Korinthen
 - 16 Viertelfässchen Feigen
 - 12 Hanega Mandeln
 - 54 ztr und 2 Pfund Honig
 - 3 Gefäße mit Kapern
 - 3 ztr und 22 Pfund Reis
 - 1 Hanega Senf
- * 1 Hanega = ca. 55 Liter,
** 1 Pipe = 477 Liter

Waffen

- 50 ztr Pulver
- 58 Feldgeschütze, 7 Falkonets (kleine Kanonen), 3 Bombarden (große Kanonen)
- 100 Rüstungen, 100 Brustharnische
- 60 Wurfmaschinen und 360 Dutzend Pfeile
- 50 Kugelgewehre
- 6 Säbel, 1 Harnisch und 2 Rüstungen für Magellan
- 200 Rundschilde
- 95 Dutzend Speere
- 10 Dutzend Wurfspieße
- 1.000 Lanzen, 200 Spieße
- 6 Knebspieße
- 6 Lanzenschäfte
- 50 Pulverhörner und 150 Ellen Docht für Geschütze

Quelle: Donald Wigal/New York: Parkstone Press 2000

Die Reiseroute des verwegenen Portugiesen

1 Sevilla, Abfahrt am 20.9.1519, am 6.12.1522 Rückkehr 2 Rio de Janeiro, 26.12.1519 3 Rio de la Plata, 10.1.1520 4 Port San Julian, Überwinterung vom 31.3. bis 24.8.1520, Verlust der *Santiago* 5 Die Flotte fährt am 25.10.1520 in die später Magellanstraße getaufte Meerenge ein; Desertation der Mannschaft der *San Antonio* am 8.11. 6 Ankunft auf den Philippinen am 16.3.1521; Tod Magellans am 27.4.; Verlust der *Concepcion* am 4.5. 7 Ankunft der *Victoria* und der *Trinidad* auf den Gewürzinseln am 8.11.1521; Verlust der *Trinidad* am 18.12.; Beginn der Heimfahrt am 21.12. 8 Die *Victoria* umfährt das Kap der Guten Hoffnung am 18.5.1522.



Was sind die Weltmeere?

Die Bezeichnung „Sieben Weltmeere“ beschreibt die für den Seehandel wichtigsten Gewässer. Bereits in der Antike kannte man den Begriff. Für Griechen und Römer waren es das Ionische, das Ligurische, das Tyrrhenische, das Adriatische, das Ägäische, das Schwarze und das Mitteländische Meer. Zur Zeit der großen Entdeckungen ab Ende des 15. Jahrhunderts galten als Sieben Weltmeere die damals bereits befahrenen Gewässer Atlantik, Nordpolarmeer, Indischer Ozean, Mittelmeer, Karibik und der Golf von Mexiko.



Bisons auf Rügens Prarie

Nicht „hinter Hamburg“, wie die Gruppe Truck Stop singt, „fängt der wilde, wilde Westen an“, sondern unmittelbar hinter Stralsund. Keine zwölf Kilometer trennen zwei Welten: Die als UNESCO-Weltkulturerbe eingestufte Innenstadt und die „Prarie“ von Warkow könnten nicht unterschiedlicher sein. Dabei waren beide Plätze einst eng verbunden als man ahnt und werden es in Zukunft sicher wieder sein.

Bestimmten im Mittelalter die Pfeffersäcke im Rathaus das Schicksal von Klein Warkow, so dürften es in Zukunft Touristen sein. Eine Reihe von Urkunden belegt, dass das Dorf über Jahrhunderte vollständig bzw. teilweise im Besitz einzelner oder mehrerer Stralsunder Bürger bzw. geistiger Stiftungen war. Als das Gut 1734 durch die Kluckschen Erben zum Verkauf ausgeschrieben wurde, griff das St. Jürgens Hospital zu. Es nahm einen Kredit über 140 Reichstaler zum Ankauf des Hofes auf und erwarb 1830 auch noch Groß Warkow. Mit dem Wüstfallen von Groß Warkow ist nur noch von Warkow die Rede.

Heute ist der Ort – inzwischen ein Einzelhof – wieder in privaten Händen. Die Familie Rewoldt nutzt die alte Gutsanlage sowie das sie umgebende Land für eine landwirtschaftliche Bison- und Hirschkucht. Auf 16 Hektar Weidefläche tummeln sich in verschiedenen Gehegen Rotwild und eine fast zwei Dutzend Tiere umfassende Bisonherde, die stärkste in MV. Im Mai 2012 waren hierzulande 183 Tiere bei 18 Haltern registriert. In ganz Deutschland gab es rund 1.100 Bisons bei 30 Züchtern. Die erste Bisonzucht in Deutschland begann 1971 bei Kaiserslautern. Die hinter einem sicheren Zaun liegenden zotteligen Kraftpakete scheint nichts aus der Ruhe zu bringen. Doch die stoische Ruhe, die die 800 bis 900 Kilogramm schweren Tiere ausstrahlen (einzelne Exemplare können auch

bis 1,2 Tonnen schwer werden) täuscht. Züchterin Elfi Rewoldt, ihr Mann und auch der Landwirtschaft studierende Sohn trauen sich nicht ohne schweren Radlader auf die Weide. Die Bisons könnten sich sekundenschnell in Bewegung setzen und Tempo 60 erreichen. Es sind Wildtiere mit einem angeborenen Fluchreflex, auch wenn auf der Rügener „Prarie“ keine frei geborenen Amerikaner stehen, sondern Mecklenburger und Brandenburger „Landeskinder“. Alle Tiere sind schon in Deutschland zur Welt gekommen. Zwei haben sogar eine Vergangenheit als Stralsunder Tierparkbisons auf dem Buckel. Die genügsamen Giganten kommen mit jeder Witterung klar. Temperaturen bis minus 30 Grad stecken sie weg. Der Markt für Bisonprodukte ist riesengroß. Viele der etwa 2.000 Mitglieder der deutschen Indianistikszene wünschen sich ein Bisonfell oder einen Schädel für die Wand. Das Fleisch der Wildrinder, das noch weniger Fett als Pute enthält und absolut cholesterinarm ist, findet nicht nur in der Gastronomie immer mehr Anhänger. Gern wird es auch von Allergikern gekauft. In den USA wird Bisonfleisch sogar in Krankenhäusern und Diätkliniken eingesetzt.

Doch nicht nur mit dem Fleisch ihrer sanften Riesen will die Familie Rewoldt in nahe Zukunft ihr Geld verdienen. Schon heute stehen fast täglich Touristen am Eingang zum



Die größte Bisonherde Mecklenburg-Vorpommerns steht auf der Insel Rügen.

Weidegehege, um einen Blick auf die tierischen Darsteller vieler Indianerfilme zu werfen. Schritt für Schritt will die Züchterfamilie die Gutsanlage für eine touristische Nutzung herrich-

ten. Dabei soll auch das Gutshaus für Urlaub auf dem Bisongut den Charme des 18. Jahrhunderts zurück erhalten.

www.wildgut-warkow.de

Aus dem Urwald an den und die See

Der nächste Verwandte des Bisons ist der Wisent. Die Verwandtschaft ist so eng, dass beide Arten uneingeschränkt kreuzbar sind. Auf dem zur Gemeinde Jabel gehörenden **Damerower Werder** westlich von Waren (Müritz) entstand 1957 unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Heinrich Dathe, Direktor des Berliner Tierparks, ein Schaugatter. Erste Bewohner waren ein Stier und eine Kuh, die als Staatsgeschenk aus Polen kamen.

Genau vor 20 Jahren eröffnete in **Prätenow** auf der Insel Usedom ein zweites Wisent-Reservat. Auch hier kamen die ersten Tiere aus dem polnischen Urwald von Białowieża.

Doch nicht nur die Könige der Wälder, die es bis Ende des 14. Jahrhunderts auch in Pommerns freier Wildbahn gab, machen das Gehege zum Touristenmagnet. Dafür sorgen auch ein Baumhaus für gewiefte Kletterer und ein Heidehaus, das die Fauna der Urlaubsinsel vorstellt.

Besuchen kann man beide Einrichtungen von Ostern bis Oktober täglich ab 10, Jabel bis 20 Uhr, Prätenow bis 17 Uhr.

www.wisentinsel.de
www.wisentgehege-usedom.de



1957 wurde das Wisent-Schaugatter auf dem Damerower Werder eingerichtet.

Auf dem Weg – Tipps zum einkehren und anschauen

Gastfreundlich

Räucherfisch aus eigener Produktion bietet das Hotel & Restaurant „Wirtshaus Zur Eibe“, das weitest des Wisent-Geheges Damerower Werder im Dorfkern von Jabel zu finden ist. Längst kein Geheimtipp mehr ist das 1845 erbaute Wirtshaus ein idealer Ort, um tolle Tage in der Müritz-Region zu verbringen.
www.wirtshauszureibe.de

Kaffee und Bier, hergestellt in Usedom 1. Kaffeerösterei und auf dem Wasserschlöss Mellenthin sowie

in der dort produzierenden Schlossbrauerei gehören zu den besonderen Angeboten des beeindruckenden Herrenhauses, bei dem Renaissance und moderne Akzente zu einem trefflichen Ambiente verschmelzen. Diese ehrwürdige Schlossanlage aus dem Jahre 1575, die einst auch dem Sohn des schwedischen Reichskanzlers Oxenstierna gehörte, liegt mitten im Natur-

park Insel Usedom, sieben Kilometer von Prätenows Wisenten entfernt.

www.wasserschloss-mellenthin.de



Wasserschloss Mellenthin.

(N)Ostalgisch

Honeckers Regierungsbuss. Keine zwei Kilometer trennen das Wisentgehege und das Zweiradmuseum Dargen. Neben dem alten Regierungsbuss des früheren DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker präsentiert das private Museum fast alle Fahrzeuge – Autos, Busse, Landwirtschafts-Fahrzeuge, LKWs und Motorräder – die von 1945 bis 1989 im einstigen „Ostblock“ produziert und gefahren wurden. Außerdem gibt es in Dargen eine Straußenfarm, in der ca. 30 Tiere

leben, die man sogar auch streicheln kann.

www.museumdargen.de

Wissenswert

DDR-Levis. Seit 1978 wurden im VEB Templiner Bekleidungswerke, einst größter Konsumgüterproduzent des Bezirkes Neubrandenburg, meist im Dreischicht-Betrieb, täglich rund 6.000 DDR-Levis der Marke „Wisent“ produziert. Viele Mitarbeiter waren 20 bis 30 Jahre in der Firma tätig, ehe sie 2000 endgültig geschlossen wurde.



Tierpark im Winterschlaf?

Zu Ostern wird der Affenwald offiziell eingeweiht/Erster Nachwuchs im Ziegengehege

Auch im Winter ist „Leben in der Bude“! Das zeigt sich schnell bei unserem Besuch im Wolgaster Tierpark. Die Otter wuseln um die Füße von Tierpflegerin Jutta Simon, die schon seit 25 Jahren hier im Tannenpark arbeitet. Kein Zeichen von Wintermüdigkeit auch bei den drei Alpakas. Zwei Pfauen setzen bei ihrem täglichen „Rundgang“ reizvolle Farbkontraste auf den schneebedeckten Wegen. Ganz zu schweigen von den Ziegen, die dankbar das ihnen mitgebrachte Heu vertilgen! Und hier gibt es auch schon den ersten Nachwuchs: „Zwei kleine Zicklein wurden Mitte Januar geboren. Wie hoffentlich noch einige andere Neukömmlinge sollen sie am 27. Juli 2014 bei unserem traditionellen Tierparkfest getauft werden“, sagte Jutta Simon.

Der neue Tierparkleiter ist wieder der „alte“

Eine weitere Neuigkeit: Der Tierpark hat seit dem 1. Februar 2014 auch wieder einen Chef: Nach sieben Monaten Zwangspause kann man kurz sagen: „Der Alte ist auch der Neue!“ Denn unter fünf Bewerbern machte bei der Auswahl durch den neu gewählten Vereinsvorstand des Tierpark Tannenpark e.V. erneut Rainer Jarling das Rennen.

Der kleine Heimattierpark ist seit seiner Einweihung im Jahr 1961 immer beliebter geworden. Davon zeugen inzwischen durchschnittlich 34.000 Besucher im Jahr. „Rund 300 Tiere in etwa 35 Arten können Groß und Klein hier bestaunen“, erfahren wir von Jutta Simon. „Die größte Attraktion ist unsere ‚Affenbande‘, bestehend



Auf den Arm genommen hat Tierpflegerin Jutta Simon hier eines der beiden im Januar geborenen Zicklein.

aus Kapuzineräffchen, Lemuren und Krallenaffen. Der Methusalem unter den Bewohnern ist der 22-jährige Braunbär Hannes.“

Und in diesem Jahr soll es für die Besucher so manche Neuigkeit zu bestaunen geben, berichtete Jutta Simon. „Zu Ostern wollen wir unseren fertiggestellten Affenwald offiziell einweihen. Hinzu kommen ein zweiter Teich für unsere Otter, ein begehrtes Damwildgehege sowie ein Freigehege für die Krallenaffen“, machte die stellvertretende Tierparkleiterin neugierig.



Den Alpakas macht die Winterkälte nichts aus.



Einen herrlichen Farbkontrast bieten die Pfauen auf den schneebedeckten Wegen.

Kurz vorgestellt: Der Tierpark Tannenpark

Träger: Verein Tierpark Tannenpark Wolgast e.V.

Größe: zehn Hektar Waldfläche

Mitarbeiter: vier Tierpfleger, ein Handwerker, zwei Bürokräfte

Bewohner: rund 300 Tiere in ca. 35 Arten

Jahresverbrauch Trinkwasser: durchschnittlich 315 m³; zzgl. aus

eigenem Brunnen Wasser für Teichanlagen, Bärengraben und Tiertränken

Öffnungszeiten:
Oktober–April: 10–16 Uhr
Mai–September: 9–18 Uhr

Eintrittspreise:
Winter (bis 31. März)
Erwachsene 4 Euro,
Kinder (3–16 Jahre) 1,50 Euro

Sommer (Mai–September)

Erwachsene 5 Euro,
Kinder (3–16 Jahre) 2 Euro

Kontakt:

Verein Tierpark
Tannenpark Wolgast e. V.,
Am Tierpark 1–2
17438 Wolgast
Telefon 03836 203713
E-Mail: info@tierparkwolgast.de

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Wer kennt diese Piepmätze?

Liebe Kinder, wie ihr wisst, fliegen viele Vögel im Winter in den Süden. Das tun sie, weil sie in der kalten Jahreszeit hier bei uns keine Nahrung finden. Die Rauchschnabe z. B. fliegt bis nach Afrika. Sie ernährt sich vorwiegend von Insekten, vor allem von Mücken und Fliegen. Zu den Zugvögeln gehören auch die Störche, Kraniche, viele weitere Sing- und Wasservögel.

Einige Arten bleiben aber auch hier. Man nennt sie Standvögel. Sie finden im Winter auch bei uns

Nahrung, z. B. Beeren, Samen von Unkräutern und Bäumen. Doch wenn ein plötzlicher dichter Schneefall kommt oder der Frost die Zweige und Beeren der Bäume mit Eis überzieht, haben es unsere gefiederten Freunde im Winter sehr schwer. Das wissen Tröpfchen und Strahl, deshalb füttern sie die Vögel regelmäßig am Futterhäuschen. Oft stehen sie dann am Fenster und schauen zu, wer sich da so alles einfindet.

Welche Vögel beobachten Tröpfchen und Strahl?

